



Barbarossa und die Städte Oberitaliens

Die Italienpolitik Kaiser Barbarossas ist geprägt von den Konflikten mit dem Papst und den Oberitalienischen Städten. Beide Parteien sind jedoch nahezu untrennbar miteinander verflochten, da sie sich gegenseitig im Kampf gegen den Kaiser unterstützten. Die Städte gaben dem Papst militärischen Rückhalt, während dieser Macht und Einfluss seines Amtes einbrachte, um den Widerstand der Kommunen zu legitimieren und wichtige Gegner zu exkommunizieren. Die Probleme Friedrichs I. mit den oberitalienischen Kommunen basierten auf unterschiedlich entwickelten Rechtstraditionen in den jeweiligen Reichsteilen und deren Umsetzung. Die Entwicklung im italienischen Reichsteil, bedingt durch die wachsende Bedeutung der Städte und deren eigenständige Politik und Verwaltung (unter Zurückdrängung der traditionellen Herrschaft von Klerus und Adel), führte auch zur gewohnheitsmäßigen Aneignung von kaiserlichen Rechten. Angesichts fehlender Einflussnahme vorheriger Kaiser, übernahmen die Kommunen Königsrechte, sogenannte *Regalien* wie beispielsweise Münz- und Zollrechte, Gerichtsbarkeit und Wahl der jeweiligen Vorsteher (Konsuln). Der Verlust dieser lukrativen und repräsentativen Herrschaftsrechte vertrug sich nicht mit dem universellen Kaiseranspruch Barbarossas. Die nun folgende Italienpolitik des Kaisers wurde erschwert durch die wirtschaftliche und militärische Potenz der italienischen Kommunen und deren Streitereien untereinander. Von Beginn an blieb Barbarossa deswegen gar nicht die Möglichkeit, einer auch nur annähernd neutralen Politik. Ein sehr eingängiges Bild, um die Situation in Oberitalien zu beschreiben ist es, die Form eines Schachbrettes. Die Aufteilung in miteinander verbündete und verfeindete Kommunen, analog zu dem schwarz-weiß aufgeteilten Geflecht eines Schachbrettes, ist überaus hilfreich beim Verständnis der damaligen Situation. Betrieb Barbarossa Politik mit einer Kommune, wurde ihm dies als Parteinahme ausgelegt und erschwerte die Beziehungen zu den mit dieser Kommune verfeindeten Städten. Weiter kompliziert wurden die Verhältnisse durch wechselnde Bündnisse innerhalb der Kommunen und mit dem Kaiser selbst. Zudem konnte der Kaiser seiner Politik nur durch Militärmacht Geltung verschaffen, aber selbst bei erheblichen Kontingenten aus dem deutschen Reichsteil benötigte sein Heer noch die Unterstützung verbündeter Kommunen; diese Abhängigkeit limitierte seinen Spielraum noch weiter, da die Verbündeten oftmals im Gegenzug harte Sanktionen gegen ihre Feinde forderten.

Bereits 1153 und 1154 kam Friedrich I. mit Gesandten der italienischen Städte (aus Lodi und Como) in Kontakt: Diese baten den Kaiser um Unterstützung gegen Mailand, welches letztlich auch zum Hauptgegner des kaiserlichen Einflusses erwuchs. Die ersten drei Italienzüge Barbarossas verliefen insgesamt gesehen erfolgreich und stärkten die Reichsgewalt in Italien. 1158 erließ der Kaiser unter Zuhilfenahme von Rechtsgelehrten aus Bologna in Roncaglia Gesetze, die seine Herrschaft in Italien regeln sollten. Die Regalien wurden definiert, um sie gegenüber den Rechten der Städte besser ersichtlich zu machen. Zudem wurden wichtige Bereiche wie Gerichtshoheit und Amtsgewalt nun von der Autorität des Reiches abhängig gemacht und durch Reichsverwalter ausgeübt. Die Empörung Mailands 1162 hatte die komplette Schleifung der Stadt zur Folge. Nach Anfangserfolgen 1167 gegen widerstrebende Kommunen wurde das Heer Friedrichs I. bei Rom Opfer einer gravierenden Seuche,



welcher der Großteil der Bewaffneten und viele Würdenträger zum Opfer fielen. Derart geschwächt musste sich der Kaiser 1168 fluchtartig (in Verkleidung) vor dem militärisch starken, 1167 gegründeten Lombardischen Städtebund aus Italien zurückziehen. Dies war der bedeutendste Einschnitt in der Italienpolitik Friedrichs I.; es war der Zusammenbruch der seit 1158 erkämpften Reichsverwaltung in Oberitalien! Im deutschen Reichsteil ließen sich immer weniger Teilnehmer für die teuren, anstrengenden und gefährlichen Italienzüge gewinnen, somit war Friedrich 1176 bei der Schlacht von Legnano unterlegen (ins Vorfeld der Schlacht fällt das berühmte Zusammentreffen mit Heinrich dem Löwen bei Chiavenna). Als Folge dieser Schlacht rückte der Kaiser von einer militärischen Lösung ab und es gelang ihm, sich mit Papst Alexander III. 1177 im Frieden von Venedig zu versöhnen. Durch diesen Friedensschluss konnte er das Bündnis zwischen Lombardenbund und Papst auftrennen (nach der alten Weisheit *divide et impera* = teile und herrsche) und schließlich 1183 in Konstanz mit den lombardischen Städten Frieden schließen. Darin erkannte er die städtische Selbstverwaltung an, im Gegenzug für die Anerkennung der (nominellen) Oberherrschaft des Kaisers. Die Regalien vergab er für eine jährliche Summe und sicherte sich somit erhebliche, regelmäßige Einkünfte. Schließlich gelang es Friedrich 1184 noch, seinen Sohn und Nachfolger Heinrich VI. mit der normannischen Königstochter Konstanze zu verheiraten; eine Verbindung aus der später der Erbanpruch der Staufer auf das Königreich Sizilien entstehen sollte.

Fragen zur Ausstellung:

- Was sind Regalien?
 - Weshalb konnten sich die Städte in Italien die Regalien aneignen?
 - Was verlor der Kaiser genau durch diese Aneignung seiner Regalien?
- Mit welchen Schwierigkeiten war der Kaiser bei seiner Politik in Italien konfrontiert?
 - Inwiefern limitierte das seine Politik?
- Wer half dem Kaiser auf dem Hoftag von Roncaglia die Gesetze zu entwerfen?
 - Was war der Inhalt dieser Gesetze?
 - Was erhoffte sich der Kaiser davon?
- Nenne wichtige Wendepunkte der Italienpolitik Barbarossas?
- Inwieweit änderte der Kaiser seine Politik nach der verlorenen Schlacht von Legnano 1176?
- Welche Folgen ergaben sich aus dem Friedensschluss in Konstanz 1183?
 - Für die oberitalienischen Städte?
 - Für das Reich, den Kaiser und die Staufer?



Kurzüberblick über die Italienzüge Barbarossas:

1. Zug (1154/55)

- zu kleines Heer um Mailand zu erobern (nur Verwüstungen)
- Vernichtung Tortonas
- Kaiserkrönung
- Eroberung Spoleto

2. Zug (1158-62)

- gezielter Zug gegen Mailand (sehr großes Kontingent)
- Eroberung Brescias
- Eroberung Mailands und Schwächung von dessen Einfluss
- Reichstag von Roncaglia → Herrschaftsprogramm und Gesetzgebung Friedrichs mit Hilfe von Rechtsgelehrten aus Bologna
 - Definition der Regalien
 - Pfalzenrecht in Städten
 - Tributzahlungen
 - Gerichtshoheit und Amtsgewalt basiert auf Reich → keine gewählten Konsuln mehr
- 1159 Empörung Mailands
- 1159/60 Eroberung Cremas
- 1159 Verbindung reichsfeindlicher Städte mit Alexander III.
- 1162 Unterwerfung Mailands → Vernichtung und Schleifung der Stadt

3. Zug (1163-64)

- Höhepunkt der kaiserlichen Einnahmen in Italien
- 1164 Bündnis von Verona, Vicenza, Padua und Venedig zur Lega Veronese

4. Zug (1166-68)

- 1167 Sieg des Kaisers in der Feldschlacht bei Tusculum
- 1167 Eroberung Roms → Vertreibung Alexanders III.
- 1167 katastrophale Seuche → viele tausend Tote, darunter auch Rainald von Dassel
- 1167 Gründung des Lombardischen Städtebunds = Lega Lombarda
 - In Folge der Seuche und des militärisch schlagkräftigen Lombardenbund bricht das System der lombardischen Reichsverwaltung zusammen
- 1168 Flucht des Kaisers (in Verkleidung) nach Deutschland
- 1168 Gründung Alessandrias (zur Ehrung des Papstes nach Alexander III. benannt)

5. Zug (1174-78)

- 1174/75 erfolglose Belagerung Alessandrias (Barbarossa empfand die Stadt als provokation)
- 1175 Friedensverhandlungen → scheitern
- Barbarossa fordert Verstärkungen an → 1176 „Kniefall“ von Chiavenna
- 1176 Niederlage bei Legnano → Friedensverhandlungen mit Alexander III.
- 1177 Friede von Venedig

1183 Frieden mit Lombardenbund

- Kaiser erkennt städtische Selbstverwaltung an
- Regalien werden gegen Bezahlung an Städte vergeben
- Anerkennung der Oberherrschaft des Kaisers

6. Zug (1184-1186)

- Verlobung von Heinrich VI. mit Konstanze (Tochter des normannischen Königs)
→ eröffnet Bündnismöglichkeit mit Sizilien und späteren Erbfall → Heirat 1186